

Plötzlich mochten alle Kafka

„Kafka op Platt“ beim plattdeutschen Abend des Husbyer Kulturausschusses

Husby/mch – Der Kulturausschuss Husby hatte sich etwas Besonderes einfallen lassen. Nichts Volkstümliches stand diesmal an dem plattdeutschen Abend auf dem Programm, sondern „Kafka op platt“. In der Pastoratsscheune, bei einem Gläschen Wein, genossen die Zuhörer den Abend mit dem vertrauten Klang der plattdeutschen Sprache und plötzlich mochten alle Kafka. Aufgelockert wurde das Programm durch musikalische Einlagen von „Jule“ mit der Gitarre.

In Vorfreude auf den 125. Geburtstag Franz Kafkas präsentierte Marlies Jensen, 1950 als Fischertochter auf dem Schleswiger Holm geboren, die von ihr ins Plattdeutsche gesetzte Erzählung „Bericht für eine Aka-

demie“ von Franz Kafka. Zum besseren Verständnis begann sie mit einer hochdeutschen Einführung. Hochdeutsch und plattdeutsch ging es nebeneinander weiter. „Kann jener Schimpanse, der von Tierfängern der Firma Hagenbeck auf ein Schiff von Afri-

ka nach Hamburg geholt und von Franz Kafka der Welt literarisch überliefert wurde, anders als plattdeutsch zur Welt gekommen sein?“, fragte die Referentin und faszinierte sodann ihre Zuhörer mit einer ungewohnten plattdeutschen Geschichte.



Begleitet wurde Marlies Jensen (l.) bei ihrer Kafka-Lesung von „Jule“ auf der Gitarre. Foto: mch

Fleusburger Tageblatt 5.12.07